

# Parteien setzen auf Broschüre statt Plakate

Politiker hoffen auf Wähler-Mobilisierung – Bundesweit beachtetes Projekt

wu Soltau. Damit haben Reiner Klatt und seine Mitstreiter nicht gerechnet: Soltau ohne Wahlplakate an den Straßenrändern – ein Experiment, das landesweit für Aufsehen sorgt. „Die Resonanz hat uns umgehauen“, sagte der Sozialdemokrat. „Jetzt müssen das nur noch die Soltauer wahrnehmen.“ Landesweit haben Fernseh- und Rundfunksender sowie Zeitungen über die Initiative berichtet.

Unter dem Motto „Ohne Wähler ist keine Stadt zu machen“ haben CDU, SPD, Bürgerunion, FDP und Grüne eine gemeinsame Initiative zur Kommunalwahl gestartet. Ziel ist es, möglichst viele Menschen zum Urnengang am 11. September zu motivieren. Bewusst verzichten die Parteien und Wählergemeinschaften auf Plakate an den Straßenrändern. Die dps und Die Linke beteiligen sich nicht.

Das eingesparte Geld haben die fünf Parteien für eine Infobroschüre mit allgemeinen Informationen zur Kommunalwahl verwendet, die am heutigen Mittwoch an alle Haushalte der Böhme Stadt verteilt wird. Weitere Exemplare gehen an die Schulen.

## Nur 50,2 Prozent

Gemeinsam wollen die politischen Gruppen der Böhme Stadt damit einer zunehmenden Wahlmüdigkeit entgegenwirken. Denn bei der Kommunalwahl 2006 lag die Wahlbeteiligung in Soltau insgesamt gerade einmal bei 50,2 Prozent, teilweise aber sogar weit darunter.

Einen Negativrekord stellte beispielsweise der Bereich um die Realschule auf: Mit 34 Prozent ging dort gerade einmal jeder Dritte an die Urne. Damit hatte sich der seit Jahren vorhandene Abwärtstrend fortgesetzt.

Um das zu ändern, werben die fünf Parteien gemeinsam für eine stärkere Wahlbeteiligung.



Die Soltauer (von links) Reiner Klatt (SPD), Mathias Ernst (CDU), Thorsten Schröder (Bürgerunion) und Alexander Schöps (FDP) freuen sich über die große Resonanz auf die Initiative zur Wählermobilisierung. Die Broschüre „Ohne Wähler ist keine Stadt zu machen“ wird heute verteilt. Foto: wu

Die Broschüre „Ohne Wähler ist keine Stadt zu machen“ informiert über kommunale Aufgaben und die Bedeutung der Wahlen. Statt der Politiker werben darin Bürger der Stadt für den Urnengang. Sie seien glaubwürdiger als die gelegentlich verbrauchten Köpfe der Politiker, sagte Klatt.

Plakate dagegen verschandelten die Stadt, würden beschmiert und landeten in Bienen. Und inhaltlich brächten die Plakate häufig wenig, ergänzte CDU-Sprecher Mathias Ernst:

„Die Aussagen sind oft holzschnittartig und austauschbar. Mit der Broschüre können wir gut informieren.“

Die Wirkung der Plakate sei differenziert zu

sehen, so die Feststellung von Jens Wolling, Professor für Medienforschung und politische Kommunikation der TU Ilmenau/Thüringen. Auch politisch weniger interessierte Bürger würden dadurch erst aufmerksam, dass bald gewählt werde. Eine Studie, ob sich Plakate wahlentscheidend auswirken, gebe es nicht. Aber eine gewisse Funktion hätten sie schon: „Der größte Teil wird wirklich nicht bemerkt, aber irgendwo bleibt man doch hängen“, sagte Wolling.

So setzen die Parteien landesweit unverändert auf Plakate. Wie eine Stadt sonst im Wahlkampf aussieht, „habe ich gerade in Schneverdingen ge-

sehen, und auch Buchholz ist komplett zugepflastert“, sagte Klatt. Die Soltauer Parteien hätten mit ihrer Initiative ein Alleinstellungsmerkmal: „Das ist offensichtlich ein bundesweites Pilotprojekt“, sagte der Sozialdemokrat.

Eine Wiederholung der Aktion können sich die Politiker gut vorstellen. „Das haben aber die Soltauer in der Hand“, sagte Ernst. Denn letztlich hänge das davon ab, welche Wahlbeteiligung die Böhme Stadt erziele.

Ein Problem sieht Klatt allerdings bei der Bürgermeisterwahl in drei Jahren oder bei Landtags- und Bundestagswahlen: „Das ist eine andere Situation, da müssen Köpfe bekanntgemacht werden.“ Gut

vorstellbar sei solch eine Initiative dagegen bei der Europawahl, die traditionell eine niedrige Wahlbeteiligung habe: „Europa ist wichtig, aber das ist den meisten gar nicht klar.“

455295

Barrierefrei  
und komfortabel  
den Lebensabend in  
den eigenen 4 Wänden  
genießen in unserem

# Aktionshaus

Heute schon  
an morgen  
denken!

Quelle: Bohmer-Zeitung vom 24.09.2011